

WYC - Nachrichten

Liebe Mitglieder und Freunde des Württembergischen Yacht-Clubs,

während ich diese Zeilen schreibe, liege ich mit unserer FETZ X bei Meltemi mit sieben bis acht Beaufort vor dem Ort Adamas auf der Kykladen-Insel Milos vor Anker. Milos ist die südlichste Insel in der Reihe der westlichen Kykladen. Wir liegen ziemlich nah am Ufer. Bei ablandigem Nordwind hat es keinen Seegang, aber die FETZ X tanzt am Anker in den drehenden Böen wie unser Hofhund an der Kette, wenn wir nach Hause kommen.

Seit Anfang Mai bin ich mit Maria auf unserer X-382 unterwegs. Inzwischen haben wir 1000 Seemeilen hinter uns. Von Preveza im Ionischen Meer durch die Golfs von Patras und Korinth und durch den Kanal von Korinth in die Ägäis. Zwischen Euböa und dem Festland ging es nach Norden in die Inselgruppe der nördlichen Sporaden. Von dort oben in einem langen Schlag wieder nach

Inhalt

- 2 Diesch/Aggeler bleiben Juniorenmeister im 470er
- 2 Neue WYC-Kollektion
- 2 J70 Lake Constance Battle Vol. 1+2
- 3 „Team up!“ im Matchrace-Zirkus auf dem Weg nach oben
- 4 Match Race Germany:
KYC/WYC-Team bietet Profis die Stirn
- 5 Impressum
- 6 Heike Winchenbach stemmt jetzt schwere Gewichte
- 6 WANTED: Schiedsrichter/innen
- 6 Segel-Bundesliga: Auftakt in Tutzing
- 7 Segel-Bundesliga: Rang acht in Kiel
- 8 Neubau Seemoos: Bilder vom Baufortschritt
- 9 WANTED: Trainer/in gesucht
- 9 WANTED: Pächter/in für Clubrestaurants
- 10 WYC-Regatten: Claude-Dornier-Regatta, Pokalregatta
- 12 Seemooser Opti-Pokal: 5 Wettfahrten bei idealem Wind
- 13 WYC-Surfer Toni Wilhelm auf dem Weg nach Rio
- 14 J70 Lake Constance Battle Vol. 3: Hemmeter vor Rieger
- 15 WYC-Jugend aktiv zwischen Mittelmeer und Ostsee
- 16 Impressionen einer Mittwochsregatta



Das neue Clubhaus in Seemoos ist fast fertig!

Süden in den saronischen Golf und in die westlichen Kykladen. Inzwischen ist Meltemi-Zeit, was wir deutlich zu spüren bekommen.

Was hat das nun alles mit unserem WYC zu tun? Sehr viel! Es ist der Beweis, dass in unserem Vorstand alle so gut und zuverlässig ihren Job machen, dass der Präsident ohne weiteres ein Vierteljahr auf Törn gehen kann, obwohl zur Zeit ja nicht gerade unwichtige Entscheidungen anstehen. Das ist ein gutes Gefühl! Na ja, ganz von der Bildfläche bin ich auch wieder nicht. Es gibt ja auch in Griechenland Handy und E-Mail (noch).

Ich freue mich sehr über die gelungenen neuen WYC-Nachrichten, die ich schon vor Ihnen per elektronischer Post in Griechenland lesen durfte. Dadurch bin auch ich wieder auf dem neuesten Stand. Vor allem aber freue ich mich darüber, dass es immer wieder viel Interessantes aus unserem WYC zu berichten gibt.

Ab Ende Juli wird es wieder ernst. Da ist der Präsident wieder zu Hause.

Herzliche Grüße aus Griechenland,
Jassas

Ihr
Dr. Eckart Diesch
Präsident



WYC

WÜRTTEMBERGISCHER
YACHT-CLUB
FRIEDRICHSHAFEN

Simon Diesch und Patrick Aggeler verteidigen Titel als Deutsche Juniorenmeister im 470er

Simon Diesch und Patrick Aggeler vom Württembergischen Yacht-Club haben bei der Deutschen Juniorenmeisterschaft im 470er auf der Ostsee vor Kiel ihren Titel vom vergangenen Jahr verteidigt!

In sieben Wettfahrten bei wenig bis mittlerem Wind holten sich Diesch/Aggeler drei Wettfahrtsiege und kamen je einmal als Zweite, Dritte und Sechste ins Ziel. Einen abschließenden achten Platz konnten sie streichen. Mit 14 Punkten hatten sie acht Zähler Vorsprung auf die zweitplatzierte Mannschaft, eine Crew aus Polen. Die Konkurrenz – insgesamt 19 Teams – war nicht übermäßig stark. Aber im Juniorenbereich sind Diesch/Aggeler derzeit dominant. „Wir haben uns profilieren können und haben gezeigt dass wir etwas gelernt haben“, sagte Steuermann Simon Diesch. „Das ist eine erste Bestätigung in diesem Jahr, dass sich unser Training ausbezahlt hat und dass wir uns entwickelt haben.“

WYC-Lasersegler beim YES-Pfingstbusch

Die Meisterschaft fand im Rahmen der „Young European Sailing“ statt, der „Kieler Woche der Jugend“ und höheren Semestern noch als „Goldener Pfingstbusch“ bekannt. Auch die Laser Radial waren dort am Start: Hier kamen Leon Zartl und Tobias Bauer auf die Plätze 17 und 18 bei 70 Seglern, Nick Federspiel und Carsten Bauer segelten auf die Plätze 24 und 26.



Den Titel als Deutsche Juniorenmeister im 470er haben Simon Diesch (l.) und Patrick Aggeler in Kiel verteidigt. Sie gewannen die YES-Regatta, in deren Rahmen die Meister ermittelt wurden.

Neue WYC-Kollektion

Im Frühjahr wurde die Club-Kollektion neu aufgelegt. Zu den beliebten Jacken und Shirts sind neue Sommerjacken und Westen dazugekommen. Besuchen Sie den WYC-Shop unter wyc-fn.de.



Bodensee-Meisterschaft der neuen Einheitsklasse J70: Die „Lake Constance Battle“

LED ZEPPELIN und JAI schlagen sich tapfer bei den Battles
Bei der ersten „Lake Constance Battle“ der Bodensee-Einheitsklasse J70 in Lindau beim LSC kam das WYC-Clubboot LED ZEPPELIN mit Yannick Hafner auf Rang sechs, die Mehlig'sche JAI steuerte Dennis Mehlig auf Rang zehn. Den Sieg holte sich in Lindau das Berliner Team von Malte Kamrath (VSaW) vor Julian Stückl (DTYC Tutzing) und Lokalmatador Veit Hemmeter. Einen Tick besser kamen beide dann bei der „Vol. 2“ beim YC Langenargen raus: Conrad Reholz steuerte die LED

ZEPPELIN auf Rang fünf, Sophia Diesch lenkte die JAI auf Rang sieben. Diesmal siegte der Lindauer Hemmeter vor den Tutzingern um Stückl. Rang drei ging an das Team des Düsseldorfer SC – mit Steuermann Karol Jablonski. Die Battles haben also überregionale Anziehungskraft entwickelt: Viele Teams nutzen die Regatten als Intensiv-Training für die Segel-Bundesliga. Im Rahmen der „Lake Constance Battle“ werden fünf Regattaserien ausgetragen und als Bodenseemeisterschaft gewertet. Bericht über die Battle Vol.3: Seite 14.



Die J70 LED ZEPPELIN GER 453 segelte mit Steuermann Conrad Reholz beim YC Langenargen auf Rang fünf. (rechts). Auf der Mehlig'schen JAI (links und Mitte) steuerte Sophia Diesch auf Rang sieben. Fotos © vg

„Team up“ ist im Matchrace-Zirkus

auf dem Weg nach oben

Auf Platz 120 in der Weltrangliste der Matchrace-Segler ist Mathias Rebholz geklettert – und ist damit fünftbest-Deutscher in diesem Ranking. Drei gute Ergebnisse im Frühjahr haben ihm dabei geholfen. Rebholz und sein „Team up!“ waren in Scarlino (Italien), Steckborn (Schweiz) und Plön (Schleswig-Holstein).

Ende März war Auftakt für die Matchrace-Saison in Europa. Matze Rebholz, Lukas Ammon, Manuel Gehlen und Conrad Rebholz kamen in Scarlino über die Vorrunde nicht hinaus. „Im Moment machen wir noch zu viele ungewollte Fehler“ resümierte seinerzeit Skipper Mathias Rebholz. Bei recht starkem Wind hatte das Team zu kämpfen. „Wir müssen bei den Manövern noch besser miteinander kommunizieren. Zwei Wettfahrten haben wir so leider verschenkt“, hatte er das Problem erkannt.



Sieger beim Jugend-Matchrace in Steckborn: Mathias und Conrad Rebholz (l.) mit Katharina Roth und Ellen Bauer.

Ende April waren dann noch Plätze beim „Jugend Match Race“ in Steckborn am Bodensee frei. Ganz im eigentlichen Sinne der Veranstaltung, junge Segler ans Matchrace heranzuführen, nahmen Mathias und Conrad Rebholz zwei Einsteigerinnen in dieses Segelformat mit: Katharina Roth und Ellen Bauer. Bei starkem Wind ging das erste Match, gleich gegen den deutschen Vizemeister Felix Schrimper aus Konstanz, wegen einer verpatzten Halse verloren. „Wir kamen immer besser in Fahrt und konnten die nächsten vier Matches gewinnen“, berichtete Mathias. Am Ende der Round Robin lagen sie an zweiter Stelle. Am Sonntag schwächelte der Wind – und so wurde das Halbfinale übersprungen. Die beiden bestplatzierten Teams segelten gleich das Finale aus. „So standen wir erneut Felix Schrimper gegenüber.“ Bei leichter Brise dominierte das Rebholz-Team in beiden Vorstarts und konnte führend auf der bevorzugten Seite starten. „Conrad und Ellen sorgten anschließend mit exzellenter Taktik dafür, dass wir unseren Vorsprung in beiden Rennen ausbauen konnten“ Die WYC-Segler gewannen das Finale mit 2:0.

„Ellen und Katharina fanden schnell in ihre Position und konnten Fehler schnell abstellen. Besonders die vier bis fünf Beaufort am Samstag verlangten viel Kraft und

Ausdauer, aber die Mädels sind riesen Kämpfer und waren eine super Ergänzung zum Team“, hob Mathias Rebholz hervor.

Eine Woche später, über den 1. Mai, war das „Team up!“ (wieder die Rebholz-Brüder mit Manuel Gehlen und Lukas Ammon) in Plön, zwischen Kiel und Lübeck. Zuerst zwei Tage Training, dann das Matchrace.

Der Franzose Philipp Goméz hatte den Schwerpunkt auf das systematische Herangehen an Training und Wasserarbeit gelegt. „Philipp hatte sehr viele gute Anregungen und Tipps für uns. Da beim Matchrace auf vielen verschiedenen Booten gesegelt wird, Manöver und Situationen sehr schnell aufeinander folgen, ist es wichtig, viel an der Kommunikation innerhalb des Teams zu arbeiten, klare Aufgabenverteilungen zu erarbeiten und innerhalb kürzester Zeit Anpassungen vorzunehmen, wenn Fehler passieren“, fasst Mathias Rebholz zusammen.

Zwölf Teams aus Deutschland, Holland und Dänemark waren dann beim „PSV May Match Race“ am Start. Bei leichtem Wind brauchte das „Team up!“ noch Zeit, um in den Rhythmus zu finden. Aber mit dem Wind stieg die Form – und mit dem letzten Vorrunden-Match gelang der Sprung ins Halbfinale. Da erkämpften sich die Württemberger mit einem harten Luvkampf wenige Meter vor der Ziellinie den ersten Punkt gegen Christian Tang. Doch die beiden folgenden Rennen gegen die Dänen gingen verloren.



„Team up!“ (links) kann dem Gegner einen Penalty aufhängen und holt sich Platz drei beim Match-Race in Plön.

In einem „Alles-oder-Nichts“-Match um Platz drei gegen ein weiteres dänisches Team (Lars-Peter Rosendahl) konnten die Rebhölzer dem Gegner früh einen Penalty aufzwingen – und kontrollierten von da an das Rennen. „Mit dem dritten Platz sind wir mehr als zufrieden! Wir haben das Gefühl, seit Saisonbeginn wirklich große Fortschritte gemacht zu haben.“ Mit dem Ergebnis und dem Sprung in der Weltrangliste nach oben zeigt das Team auch, dass es inzwischen auf internationalem Niveau mithalten kann. Die nächsten Events sind die Studenten-EM Ende Juni und anschließend ein Grade-2-Matchrace auf dem Ledrosee (oberhalb des Gardasees).

„Match Race Germany“:

KYC/WYC-Team bietet den Profis die Stirn

Zwölf Teams aus zehn Nationen waren zum „Match Race Germany“ an Pfingsten in Langenargen eingeladen. Während die Teams aus den vorderen Bereichen der Weltrangliste letzten Endes die ersten vier Plätze unter sich ausmachten, konnte das Team Ellegast mit drei Mannschaftsmitgliedern vom WYC mit der Weltelite erstaunlich gut mithalten und auf Rang fünf segeln.

„Wir haben hier gut gesegelt und uns als Gesamt-Fünfte in einem WM-Lauf der World Match Racing Tour deutlichen besser als erwartet platzieren können“, so Steuermann Tino Ellegast, „wir sind mit unseren Leistungen zufrieden. Es wäre ja auch merkwürdig, wenn wir hier die Profis reihenweise schlagen würden.“

Im Oktober 2014 hatten vier Segler vom Bodensee aus zwei verschiedenen Bundesliga-Teams die Deutsche Meisterschaft im Matchrace gewonnen. Tino Ellegast, Arne Gülzow (beide Konstanzer YC) sowie Felix Diesch



Glücklich mit Platz fünf in der Riege der Profis beim Match Race Germany: Von rechts Skipper Tino Ellegast, Felix Diesch, Arne Gülzow, Max Rieger und Thomas Stemmer. Fotos © Volker Göbner

gen und acht Tonnen schweren Yachten vom Typ Bavaria 40S – „Riesendampfer“, so Felix Diesch. 15 Matches bestritten die Liga-Segler vom Bodensee gegen die überwiegend vollprofessionellen Mannschaften, sieben Siege konnten sie dabei holen. „Das war schon eine coole Sache für junge Segler wie mich oder alte Hasen wie Thosi Stemmer“, so Felix, „das bleibt schon in Erinnerung!“

Mit sechs Punkten in der Vorrunde auf Platz drei

Schon in der Vorrunde hatte das Team Ellegast für Aufsehen gesorgt: Mit sechs Siegen aus elf Rennen waren sie völlig überraschend auf dem dritten Platz gelandet. Die Zwischenstände waren ein Wechselbad der Gefühle. Mal lief es gut, dann wieder weniger – und am Abend des zweiten Tages waren nur drei Punkte auf der Haben-Seite



Action im Cockpit bei der Halse.

Souveräne Leistung auf den „Riesendampfern“.

und Thomas Stemmer (beide Württembergischer YC) waren damit für das „Match Race Germany“ an Pfingsten in Langenargen qualifiziert. Da dort zu fünft gesegelt wird, holten sie noch Max Rieger (WYC) als Großschotfahrer ins Boot. „Max ist ein begnadeter Segler, er hat sich von der ersten Minute perfekt integriert“, sagt Felix Diesch über seinen Clubkameraden, mit dem er selbst schon einige Male in der Bundesliga gesegelt ist.

„Das war ein Wahnsinns-Erlebnis für uns“, war Felix Diesch nach dem Matchrace begeistert. „Wir nehmen ja nicht regelmäßig an solchen Veranstaltungen teil.“ Gesegelt wurde mit zwölf Meter lan-



gestanden. „Ich bin letztes Jahr ein Matchrace gefahren, die anderen vielleicht 20“, fand das Tino Ellegast wenig dramatisch. „Oft hat nur ein kleiner Tick gefehlt. Wir waren schnell und die Manöver haben gut geklappt“, lobte Ellegast seine Mannschaft. Doch am nächsten Vormittag flutschte es wieder: Drei Siege am Stück – und der Einzug ins Viertelfinale war perfekt. „Wir haben gesehen, da geht was – bei den leichten Bedingungen kann man was bewegen“, war Felix Diesch zufrieden. Leichter Wind war schon vorher auf dem Wunschzettel gestanden. Denn da sind die Abläufe nicht so schnell, Fehler können noch korrigiert werden – und schließlich kennen sich die fünf Segler mit ihrem See aus.

Im Viertelfinale den falschen Gegner gezogen

In Erinnerung blieb auch das Viertelfinale gegen den jungen Australier Matthew Jerwood, das 3:1 verloren ging. In der Vorrunde konnten Ellegast und Co noch gegen den 22-Jährigen aus Down Under gewinnen. Im Viertelfinale



„Kopf runter!“ – Max Rieger schwingt den Großbaum übers Cockpit.

Thosi Stemmer lässt sich mit beiden Spi-Schoten in einer Hand.



Impressum

Redaktion: Oswald Freivogel, WYC-Redaktionsteam, Am Seemooser Horn 1, 88045 Friedrichshafen, Telefon/Fax 07541/40288-0, E-Mail wyc@wyc-fn.de

Fotos: H. Breimaier, B. Decker, V. Göbner, S. Jürgensen, U. Lancé, T. Widmer, WYC, A. Zartl

V.i.S.d.P.: Dr. Eckart Diesch, WYC, Adresse siehe Redaktion

Druck: bodensee medienzentrum GmbH, Lindauer Straße 11, 88069 Tetttnang
Telefon 07542/5308-0, www.bodensee-medienzentrum.de



Felix Diesch: Schwerstarbeit alleine auf dem Vorschiff, mit 120 Quadratmetern Spinnaker, die schon am Spibaum ziehen.

setzte sich der Australier, 32. der Weltrangliste, jedoch wieder durch. Das erste Rennen ging durch einen Fehler der Bodensee-Crew verloren, das zweite gewannen sie. Im dritten Lauf waren beide Boote beim Start gleichauf. „Wir sind auf die bessere, rechte Seite gefahren“, schilderte Felix. Auf dem Anlieger zur Luvmarke kam jedoch ein 20-Grad-Linksdreher. „Da haben wir fast wieder zurück fahren müssen – und Jerwood konnte vorne durch“, so Felix weiter, „arg viele taktische Möglichkeiten hast du da mit diesen Booten nicht mehr.“ Der Punkt war weg und beim Modus „Best of Five“ war der Gegner nur noch einen Punkt vom Sieg entfernt. „Wir hatten den Start gewonnen, waren klar vorne“, sagte Felix über das vierte Rennen. Doch abermals kam auf dem Anliegekurs zur Tonne ein Dreher, so dass Jerwood mit Wegerecht das Ellegast-Team zum Wenden zwingen konnten. Damit war auch dieses Rennen praktisch entschieden. „Das waren keine wirklichen Fehler, wir haben zweimal auf den letzten Metern vor der Tonne Pech gehabt“, fasste Felix das Viertelfinale zusammen. Ellegast hatte sich den Viertelfinal-Gegner selber ausgesucht.

Halbfinale der Profis

Vorrunden-Sieger Tomislav Basic (Kroatien) war direkt ins Halbfinale eingezogen. Jerwood, Joachim Aschenbrenner (Dänemark) und Eric Monnin (Schweiz) hatten sich in den drei Paarungen des verkürzten Viertelfinales durchgesetzt. Das Team Ellegast wurde aufgrund des besten Vorrundenplatzes auf Rang fünf gesetzt, vor den anderen ausgeschiedenen Viertelfinalisten, dem Briten Mark Lees und dem Neuseeländer Reuben Corbett.

6.000 Dollar für den Sieger

Im Halbfinale setzten sich schließlich Eric Monnin (Schweiz, Vierter der Weltrangliste) und Tomislav Basic durch. Die Kroaten hatten nachher keine große Mühe, die Schweizer im Finale mit 3:0 zu besiegen und damit die Siegprämie von 6.000 US-Dollar einzustreichen. Das kleine Finale um Platz drei gewannen die Dänen um Joachim Aschenbrenner mit 2:0 gegen Jerwood.

Heike Winchenbach stemmt jetzt schwere Gewichte

Die langjährige WYC-Trainerin Heike Winchenbach ist im Frühjahr zu neuen Ufern aufgebrochen. Sie verließ den Club und Friedrichshafen und wechselte nach Leimen (bei Heidelberg) als Leistungssportreferentin beim Bundesverband Deutscher Gewichtheber.

Heike Winchenbach war seit März 2008 als hauptamtliche Trainerin beim WYC und zuständig für die Nachwuchsarbeit aller drei Häfler Segelvereine. Die vierte Auszeichnung des WYC mit dem Grünen Band für herausragende Nachwuchsarbeit im vergangenen Jahr war ganz sicher auch ihr Verdienst.



Heike Winchenbach

Zu ihren Stärken gehörte ein immer gut durchgeplantes Training. „Auch die ehrenamtlichen Helfer hat sie ganz toll organisiert“, sagt Wolfgang Hund, der als Regattaobmann und ehemaliger Jugendleiter immer noch ein



Abschieds-Karte der Opti-Kids für Heike.

Auge auf den Clubnachwuchs hat. „Wir werden dich vermissen“, haben die Opti-Kinder auf eine Abschiedskarte geschrieben. Der WYC wünscht ihr alles

WANTED: SCHIEDSRICHTER FÜR REGATTEN

Über 1000 Mitglieder – und nur vier lizenzierte Schiedsrichter für eigene Regatten und bei den Nachbarvereinen? Das ist zu wenig, findet, Regatta-Obmann Wolfgang Hund. Er wünscht sich dringend – um nicht zu sagen „händeringend“ – mehr:

Schiedsrichter/innen

Schiedsrichter werden ist nicht schwieriger als Schiedsrichter sein. Die Lizenzen gibt es in den Kategorien „regional“, „national“ und – hier wird es dann doch schwierig – „international“. Lehrgänge und Grundseminare führt der Landesverband durch, oft auch am Bodensee (die Kosten übernimmt natürlich der WYC). Bei vielen Regatten beobachten die Schiedsrichter die Segler auch auf dem Wasser – und richten nicht nur nachher am grünen Tisch. Eigentlich doch ein interessanter Job! Interessenten wenden sich an:

Wolfgang Hund, regatta@wyc-fn.de

Gute und weiterhin viel Erfolg bei der neuen Aufgabe! Doch Heike Winchenbach geht dem Segelsport nicht ganz verloren: Vom Landesverband wurde sie bereits für ein Honorartraining im September engagiert. Ein(e) Nachfolger(in) wird noch gesucht, siehe Stellenausschreibung auf Seite 9.

Liga-Auftakt in Tutzing

Nur flauwe Winde, aber viel Regen gab es beim Auftakt der Segel-Bundesliga 2015 Anfang Mai in Tutzing. Yannick Hafner, Marvin Frisch, Felix Diesch und Thomas Stemmer segelten unglücklich und kamen nach gerade einmal fünf Rennen nur auf Rang 16. Fotos © vg



1. Segel-Bundesliga:

Rang acht in Kiel



Letzte Meldung kurz vor Andruck:
**WYC-Team auf Rang zwei beim
Liga-Event in Warnemünde!!**
Gratulation an Max und Moritz Rieger,
Anian Schreiber und Marvin Frisch!

Rang acht für das WYC-Team in Kiel. Drei Mal steuerte Dennis Mehlig das Boot mit dem rot-schwarzen Stander zum Wettfahrtsieg. Fotos © Sven Jürgensen

Auf Rang acht ist das Team des Württembergischen Yacht-Clubs beim zweiten Event der 1. Bundesliga in Kiel gesegelt. Ein Frühstart im vorletzten seiner 15 Rennen vermasselte der Crew aus Friedrichshafen eine bessere Platzierung. Den Sieg bei diesem „Spieltag“ holte sich der Chiemsee Yacht-Club vor dem Berliner VSaW.

„Das war eine heiße Geschichte“, resümierte Team-Manager Klaus Diesch. Nach einer Serie von Siegen lag das WYC-Team – Steuermann Dennis Mehlig, Klaus Diesch, Kevin Mehlig und Conrad Rebholz – am Vorabend noch in Reichweite des Podiums.

Bei gutem Wetter und ausreichend Wind wurde in Kiel das komplette Programm gesegelt: Insgesamt 45 Wettfahrten mit je sechs Booten, also 15 Rennen für jeden der teilnehmenden 18 Vereine. Doch das mit dem Wind war „sehr tricky“, so Diesch, „es waren sehr drehende Winde. Böen mit 25 Knoten und gleich wieder fast nichts, von rechts und von links.“ Dazu lag die Luvboje auf dem Kurs in der Kieler Innenförde sehr nah unter Land. „Es war sehr schwer, das taktisch richtig einzuschätzen“, beschrieb Diesch weiter. Wer als Erster an der Luvtonne war, konnte schnell gleich wieder Letzter sein und umgekehrt.

Im vorletzten Rennen wurde die Flagge für Einzelrückruf gesetzt. Klar vor der Linie war das Boot des Bodensee Yacht-Clubs, das noch einmal zurück segelte. „Wir waren uns alle sicher, dass wir nicht dabei waren“, schilderte Diesch. Doch das Signal wurde nach dem Neustart des BYCÜ-Bootes nicht weggenommen – und galt letztlich auch dem WYC.

Am Schluss waren es nur wenige Punkte bis an die Spitze – und nach dem 16. Platz beim Auftakt-Event war Team-Manager Klaus Diesch diesmal zufrieden: „Die Gesamtleistung war hervorragend.“ Es war der erste Einsatz von Dennis Mehlig in der Bundesliga. „Er hat super gesteu-

ert“, so Diesch. Der achte Platz und der geringe Abstand zur Spitze „gibt einen Motivationsschub für die Truppe“. Der Team-Manager blickt über die Saison hinaus. Auch wenn es seit Saisonende ein holpriger Weg gewesen sei, gebe es „kein Team, das breiter aufgestellt ist“.



Dennis Mehlig (r.) hatte als Steuermann gut ins Team gefunden, und auch Conrad Rebholz (z.v.l.) gelang auf dem Vorschiff ein hervorragender Einstand. Klaus Diesch war für Großschot und Taktik zuständig, Kevin Mehlig (l.) als größter der Mannschaft für den Gennaker.

In der Tabelle kletterte der WYC damit auf Rang 13. Für Team-Manager Klaus Diesch galt es, die gute Performance für den nächsten Event in Warnemünde auf der Ostsee zu konservieren oder weiter zu verbessern. Denn bis zum angestrebten Ziel, einem Platz unter den ersten Fünf, ist es noch ein weiter Weg.



Mercedes-Benz
Niederlassung Ravensburg



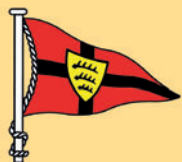


Neubauprojekt Clubhaus Seemoos

Bilder vom Baufortschritt



Fotos © Harold Breimaier (2)/Ben Decker



Der Württembergische Yacht Club e.V. sucht eine/n

hauptamtliche/n Jugendtrainer/in

für die Betreuung unserer großen Jugendabteilung im Breiten- und Leistungsbereich. Die Hauptaufgaben sind:

- Entwicklung von Trainingskonzepten
- Planung der Regattateilnahme und Beratung sowie Auswertung
- Durchführung des Konditionstrainings und der Theorieeinheiten
- Regelmäßiges Training unter der Woche
- Organisation und Durchführung clubeigener Trainingsmaßnahmen mit Vor- und Nachbereitung (Kompakttrainings) auch auswärts
- Betreuung auf Meisterschaften und ausgewählten Regatten
- Kooperation mit Schulen zur Nachwuchsgewinnung
- Verwaltung des clubeigenen Materials und der Einsatzfahrzeuge und dessen Pflege
- Bearbeitung von Zuschussanträgen
- Erstellen von Berichten und Präsentationen
- Ansprechpartner für FSJ-Stelle
- Koordination und Einbeziehung der ehrenamtlichen Trainer

Wir sind ein aktiver Verein, der besonderen Stellenwert auf die Jugendarbeit legt.

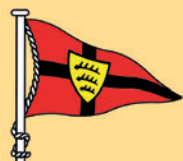
Wir erwarten eine/n erfahrene/n, leistungsorientierte/n Segeltrainer/in, der/die die Sportler von der Ausbildung zum Jüngstenschein bis zu vorolympischen und olympischen Jugendbootklassen zielführend ausbildet und betreut. Mindestens eine Trainer B-Lizenz/Segeln (Bereitschaft zur Fortbildung), der Besitz eines Führerscheins (für Zugfahrzeuge der Klasse B mit Anhänger) und das Bodenseeschifferpatent sind notwendig.

Der Württembergische Yacht Club e.V. bietet außerordentliche Rahmenbedingungen. Neben einem im Jahr 2015 fertiggestellten Clubgebäude, eigenem Büro, großen Schulungs- und Sporträumen sowie einer hervorragenden Infrastruktur unterstützt uns ein ausgebildetes Übungsleiter- und Trainerteam.

Wenn Sie Fachkompetenz und Spaß an der Führung eines engagierten Trainerteams haben, ausreichend Flexibilität, Teamfähigkeit und die Gabe von selbstständigem Handeln mitbringen und am größten Binnensee Deutschlands arbeiten möchten, dann freuen wir uns auf eine aussagekräftige Bewerbung von Ihnen.

Für Fragen steht Ihnen Jugendleiterin Anja Zartl via jugend@wyc-fn.de oder unter 0160-98902653 zur Verfügung. Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

Württembergischer Yacht Club e.V., Herrn Dr. Eckart Diesch, Am Seemooser Horn 1, 88045 Friedrichshafen



Wir suchen ab Anfang 2016 den oder die neuen

Pächter(in)

für unser

WYC-Clubrestaurant Uferstraße in Friedrichshafen

Das Restaurant mit 70 Sitzplätzen und weiteren 50 Plätzen auf der Terrasse liegt direkt gegenüber vom WYC-Yachthafen an der Uferpromenade, das Graf-Zeppelin-Haus mit Parkgarage befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft.

WYC-Clubrestaurant Seemoos in Friedrichshafen

Das Restaurant hat 40 Sitzplätze und weitere Plätze auf der Terrasse, liegt direkt am Bodenseeufer, Nähe Zeppelin-Universität. Parkmöglichkeiten sind vorhanden. Das Restaurant befindet sich derzeit noch in Bau und wird im Herbst 2015 fertiggestellt.

In beiden Restaurants sind Küche und Restauranträume voll eingerichtet und möbliert.

Eine Bewerbung ist sowohl für ein einzelnes als auch für beide Restaurants möglich.

Interessenten wenden sich bitte mit den üblichen Unterlagen an das Clubbüro des Württembergischen Yacht-Club e.V., Am Seemooser Horn 1, 88045 Friedrichshafen, oder senden Ihre Unterlagen direkt an wyc@wyc-fn.de.

Für weitere Auskünfte und Rückfragen steht Ihnen auch gerne unser Clubbüro Mittwochvormittags unter der Rufnummer 07541-402880 zur Verfügung.

WYC-Regatten 2015: Jollen und Kreuzer auf Kurs

Favoriten punkten bei der Claude-Dornier-Regatta Segler warten in Seemoos lange auf Wind

Mit einer ausgezeichneten Beteiligung ist der WYC in die Regattasaison 2015 gestartet. Zur „Claude-Dornier-Regatta“ waren zwei Dutzend 420er-Mannschaften, 13 Segler im Laser-Standard, 16 im Laser-Radial und zehn im Laser 4.7 mit dem kleinsten Rigg für die ganz jungen Segler nach Seemoos gekommen. Die Sieger heißen Julius Thomas und David Landau (Bayern) bei den 420ern, Michael Linder (WYC) bei den Lasern mit dem Standard-Rigg, Julia Kühn (Konstanzer YC) im Laser-Radial und Julian Hoffmann (SC Alpsee/Immenstadt) im Laser 4.7. Eine besonders zahlreiche Beteiligung konnte der WYC aus den Reihen seiner Jugendabteilung verzeichnen. 14 Starter bei den Lasern und 16 Segler im 420er hatte die WYC-Jugend ins Rennen geschickt – und die Erfolge bei den Lasern oder der vierte Platz bei den starken 420ern ließen die beiden Betreuer, Heike Winchenbach und Yannick Hafner, strahlen.

Warten auf Wind war jedoch Trumpf an diesem Wochenende. Denn „das himmlische Kind“ war auf keiner der Teilnehmerlisten gestanden. So galt es schon am Samstag, von mittags bis abends den See zu beobachten. Erst um 17 Uhr schickte Wettfahrtleiter Dr. Volkhard Berg die rund 90 Teilnehmer auf den See, um bei aufkommender Schauerbewölkung die rund drei Windstärken aus südwestlicher Richtung zu nutzen. Bis zum Ende der Wettfahrt war der Schauer durch, der Wind flaute wieder etwas ab, doch die Rennen waren regulär.

Auch am Sonntag standen Segler wie Wettfahrtleitung schon um neun Uhr wieder am Ufer – und guckten sich die Augen vergebens nach regattatauglichem Wind aus. Die Kuchenstücke in den Verpflegungsbuden in Seemoos wurden rasant weniger und der Grill wurde angeheizt. Doch weder das eine noch das andere reizte den Wind



Die 420er bei der „Claude-Dornier-Regatta“ des WYC. Foto © Tanja Widmer



Warten auf Wind in Seemoos bei der Claude-Dornier-Regatta. Foto © Uli Lancé

(Segler und andere dafür umso mehr). „Kein Lüftchen weht“, musste Regattaobmann Wolfgang Hund feststellen. Und so blieb es bis 13.30 Uhr, als die Startbereitschaft aufgehoben wurde. Für die Preisverteilung nach der einen gewerteten Wettfahrt vom Vorabend musste dafür nicht eigens gerechnet werden.

„Pokalregatta“ für Schärenkreuzer und 806er: Die alten sind die neuen Sieger

Die Favoriten bei der „Pokalregatta“ des Württembergischen Yacht-Clubs (im Rahmen der Friedrichshafener Segelwochen) für 30er Schärenkreuzer und die 806er sind ihren Rollen gerecht geworden. Während bei den 806er-Yachten Vorjahressieger Günter Samland (Yacht-Club Langenargen) seinen Erfolg verteidigen konnte, setzte sich bei den 14 Schärenkreuzern (30 qm) mit dem Bregenzer Kurt Huppenkothen der Sieger von 2013 wieder durch und gewann abermals den von S.K.H. Herzog Carl von Württemberg gestifteten Pokal.

Drei Wettfahrten in jeder Klasse wurden am Samstagnachmittag gesegelt. Am Sonntag dagegen warteten Segler wie Wettfahrtleitung (unter Regie von Markus Finckh) an Land vergebens auf Wind. Mit einem Südostwind (zwei bis drei Windstärken) hatte Finckh am frühen Samstagnachmittag die erste Wettfahrt gestartet. Sowohl Kurt Huppenkothen (mit Robert Nagel, Mathyas Scheibler und Heinz Wagner-Wehrborn) wie auch Günter Samland (mit Roland Veese und Markus Laubheimer) legten mit ersten Plätzen in ihren Gruppen schon einmal die Basis für ihren späteren Erfolg. Ebenfalls mit Südostwind begann die zweite Wettfahrt, die Finckh jedoch wieder abbrechen musste, da der Wind auf West mit rund vier Windstärken drehte. In beiden Gruppen hatten beim Neustart zwei andere Teams die Nase vorne: Christian Schwörer (Lindauer SC, mit Michael Hund, Valentin Zeller und Caesar Georgi) bei den Schärenkreuzern, Daniel Köppel, Jürg Stäheli und Bea Lang (YC Arbon) bei den 806ern.



Bei der „Pokalregatta“ des WYC im Rahmen der Friedrichshafener Segelwochen brachten die 30er Schärenkreuzer die größte Flotte aufs Wasser.

Kurz vor halb fünf Uhr wurde der dritte Durchgang gestartet. Mit einem erneuten ersten Platz setzte sich Kurt Huppenkoth an die Spitze des Klassements der Schärenkreuzer (mit nunmehr 4 Punkten). Mit den Plätzen 2-7-3 und 12 Punkten lag Andreas Thorn (WYC, mit Volker Bernicken, Andreas Fundinger und Werner Heinzelmann) auf Rang zwei vor dem punktgleichen Urs Eiholzer (Altnauer SC, mit Madlen Frey, Flo Steidle und Karsten Timmerkern).

Bei den 806ern gab es erneut eine andere Crew als Erste im Ziel: Willi und Patrick Egger (WYC, Sieger von 2013) holten auf und verbesserten sich auf den zweiten Rang im Zwischenergebnis. Nur einen Punkte lagen sie nun noch hinter der Samland-Crew, zwei Punkte vor Sylva Barholz, Dirk Raskob und Florian Albert (YCL).

Nachdem die vorgesehene vierte Wettfahrt dem unbeständigen Leichtwind am Sonntag zum Opfer fiel, war auch bei dieser Regatta der Zwischenstand vom Samstagabend schon das Endergebnis.



Dynamic 35 bei der „Pokalregatta“, unten die „Dreißiger“ unter Spinnaker.
Fotos © Uli Lancé



Seemooser Opti-Pokal 2015:

Fünf Wettfahrten für 65 Optis bei idealem Wind

Fünf Wettfahrten haben die 65 Teilnehmer mit ihren Optimisten beim „Seemooser Opti-Pokal“ des Württembergischen Yacht-Clubs am zweiten Juni-Wochenende in beiden Gruppen gesegelt. Sieger in der Gruppe A wurde Valentin Brückmann von der SG Überlingen, in der Gruppe B war Katharina Schwachhofer (Segelkameradschaft Leopoldshafen) siegreich.

Valentin Brückmann (Jahrgang 2000) gewann die Konkurrenz in der leistungsstärkeren Gruppe A (23 Starter) überlegen: Viermal war er als Erster im Ziel, einen dritten Platz konnte er streichen und kam so auf nur vier Punkte. Mit dem verbleibenden Tagessieg und insgesamt elf Punkten segelte Hannes Ill (YC Ludwigshafen) auf Rang zwei, gefolgt von Lisa Renkes (12 Punkte, SC Graben-Neudorf). In der Gruppe B errang Katharina Schwachhofer drei erste Plätze und kam zweimal als Vierte ins Ziel. Mit den resultierenden sieben Punkten hatte sie vier Zähler Vorsprung auf Luca Jost vom YC Langenargen. Auf Rang drei segelte bei den B'lern Tim Becker (YCLB).

Der WYC hatte allein in der Gruppe B 15 Nachwuchssegler ins Rennen geschickt, für die aber eher der olympische Gedanke des „Dabei seins“ galt. Das beste Ergebnis holte Hannah Wirth auf Rang elf vor Jasmin Jäger auf Rang 17. Auch in der Gruppe A zeigten sich die WYC-Teenies als höfliche Gastgeber. Pia Speckle erreichte Platz 14. „Wir bauen hier gerade neu auf. Es ist gut, dass wir so viele

gesegelt. Erst kurz vor Mitternacht zogen dann Ausläufer der teils schweren Gewitter über Friedrichshafen hinweg. Die Folgen der Gewitter und starker Regenfälle in Vorarlberg machten sich aber am Sonntagmorgen noch vor Seemoos bemerkbar. Denn vor dem Ufer lief eine Strömung von Bregenz her. „Wir hatten 15 Meter Strom in der Minute“, berichtete Alexa Schaufler, die Wettfahrtleiterin auf der Opti-B-Bahn. Bei leichtem Wind verschob ihr die Strömung immer wieder das Startschiff, bis sie die Bahn kurzerhand weiter in den See hinaus verlegte.

Wettfahrtleiter-Premieren

Für Alexa Schaufler wie auch Conrad Rebholz war dieser Opti-Pokal eine Premiere: Beide waren zum ersten Mal als Wettfahrtleiter verantwortlich für eine Regatta. „Ich bin positiv überrascht. Alles hat geklappt. Wir hatten zwei wunderbare Teams“, war die 18-Jährige am Sonntag nach der Siegerehrung erleichtert. Ein bisschen Bammel vor unvorhergesehenen Ereignissen hatte sie angesichts



Neue Wettfahrtleiter beim WYC: Alexa Schaufler und Conrad Rebholz.



Leichter Wind und Sonne, nachts Gewitter: 65 Nachwuchssegler segelten beim WYC um den „Seemooser Opti-Pokal“. Fotos © Tanja Widmer/vg

ganz junge Opti-Segler haben. Die Routine kommt schon noch“, war Regatta-Obmann Wolfgang Hund zufrieden. Trotz ungünstiger Wettervorhersage gab es keine Probleme mit dem Wind. „Wir sind glücklich, dass wir alle Wettfahrten durchbekommen haben“, sagte Wettfahrtleiter Conrad Rebholz. Denn bei westlichen Winden mit rund zwei Windstärken am Samstagnachmittag wurden in beiden Gruppen – auf separaten Bahnen – gleich vier Wettfahrten nacheinander

der Wettervorhersage schon. „Wenn wir kein Vertrauen gehabt hätten, hätten wir das auch nicht gemacht“, stärkte Regatta-Obmann Hund seinen beiden jungen, selbst sehr regatta-aktiven Wettfahrtleitern den Rücken. „Ein Wettfahrtleiter ist nur so gut wie sein Team“, ergänzte Rebholz – und da hatten beide eine Schar von erfahrenen Regattahelfern zur Seite.

Die Partner unserer Clubjugend



Mercedes-Benz

Niederlassung Ravensburg

AMF AutoMüller

Ihr Mercedes-Benz Partner
in Friedrichshafen

WYC-Surfer Toni Wilhelm

ist mit der „Käseschnitte“ auf dem Weg nach Rio

Platz neun bei der EM in Sizilien Ende Juni, Rang sechs beim World-Cup in Hyères im April – WYC-Surfer Toni Wilhelm hat bereits zwei von drei Ausscheidungen für das Olympia-Ticket mit Erfolg absolviert.

Leichte, drehende Winde dominierten bei der EM in Mondello. Bis auf wenige Ausnahmen kam der Olympia-Vierte von 2012 mit den schwierigen Leichtwindbedingungen gut zurecht. „Ich bin glücklich über diese Entwicklung“, sagte der 32-Jährige. Lange war er in Reichweite des Podests. Erst am letzten Tag vor dem Medal-Race verlor er den Anschluss. Ein Rennen setzte er in den Sand, kam dann als Neunter ins Ziel und schließlich noch einmal im letzten Rennen vor dem Finale als Zehnter. „Da habe ich einen taktischen Fehler gemacht, der mich sechs Plätze gekostet hat – und damit eine Top-Fünf-Platzierung“, ärgerte sich Toni Wilhelm. Im Medal-Race drehten die Konkurrenten hinter ihm voll auf – und belegten die ersten drei Plätze. Als Siebter im Ziel fiel Toni Wilhelm daher noch einmal zurück und kam insgesamt auf Rang neun (in der rein europäischen Wertung Rang acht). Europameister wurde der Pole Pawel Tarnowski vor Olympiasieger Dorian van Rijsselberge (Holland). „Das ist nicht tragisch, das war kein Ziel-Wettkampf“, reiste er dennoch mit einem positiven Gefühl vom Wettkampf ab. „Es war taktisch sehr anspruchsvoll – aber ein gutes Training für Rio“, fasste er zusammen. „Ich bin auf einem aufsteigenden Weg. Es läuft auf dem Wasser, ich bin in der Weltspitze drin“, freut sich Toni Wilhelm. „Was nervt, sind die kleinen Fehler. Die konnte ich noch nicht abstellen.“

Rang sechs beim World-Cup in Hyères

Ein paar Wochen zuvor hatte sich Toni Wilhelm nach einem winterlichen „Durchhänger“ mit Rang sechs beim



Toni Wilhelm ist bei der EM in Sizilien auf Rang neun gesurft, beim World-Cup in Hyères war er Sechster.

World-Cup in Hyères eindrucksvoll in den Top-Ten zurückgemeldet. Er startete in Südfrankreich mit einem neuen RS:X-Surfbrett, das der WYC finanziert hatte. Unmittelbar vor dem World-Cup war dieses auf den Namen „In Raclette we trust“ getauft worden. Die Taufpaten hatten den passenden Taufspruch, in dem sie dem Brett wünschten, dass es allzeit seinen Fahrer finde – und der Fahrer sein Brett. Eine Anspielung auf die WM im September 2014, als Wilhelm ein fremdes Surfbrett am Strand gegriffen und dadurch die Top-Ten verpasst hatte. Nach elf Wettfahrten war der 32-Jährige in Hyères noch auf Platz acht gelegen. Kontinuierlich hatte er sich im Laufe der Regatta verbessert. Mit einem dritten Platz im abschließenden Medal Race verbesserte er sich um weitere zwei Plätze. Mit seiner neuen „Käseschnitte“ konnte er also zufrieden sein.

Bei World-Cup in Hyères waren erstmals in jeder Bootsklasse nur 40 Startplätze vorgesehen: Die besten 30 der Weltrangliste und zehn Qualifikanten aus dem Euro-Cup in Palma de Mallorca drei Wochen vorher. Als Vierter der seinerzeitigen Weltrangliste (aktuell Platz 14) hatte Wilhelm den Euro-Cup ausgelassen – und war statt dessen im Windkanal von Audi, um seine Segelstellung zu verbessern.

Qualifikation für Rio 2016

Für Toni Wilhelm gehören neben dem World-Cup in Hyères und der Europameisterschaft noch die WM 2015 im Oktober im Oman zur persönlichen Olympia-Qualifikation. Einmal muss er in den Top-12 landen – das hat er bereits zweimal erreicht – und im Schnitt bei diesen drei Wettbewerben unter den besten zehn Nationen liegen. Im August wird er außerdem zum zweiten Mal auf dem Olympia-Revier von Rio de Janeiro starten, wenn die vorolympischen Testregatten stattfinden.



Medientermin mit Toni Wilhelm im Windkanal von Audi. Fotos © Göbner (2)/privat



J70 Lake Constance Battle, Vol.3 Hemmeter (LSC) vor Rieger (WYC) und Merkelbach (BYCÜ)

Sieger des dritten Laufs zur Bodenseemeisterschaft der J70 wurde Veit Hemmeter mit seinem Team vom Lindauer SC. Rang zwei erreichten die LED ZEPPELIN vom gastgebenden WYC mit Steuermann Max Rieger, Felix Diesch, Anian Schreiber und Marvin Frisch vor dem frischgebackenen deutschen „Vizemeister“ Hubert Merkelbach (BYC Überlingen).

18 Teams aus ganz Süddeutschland waren zur „Lake

Constance Battle – Vol.3“ des WYC nach Friedrichshafen gekommen und segelten acht Wettfahrten. Wechselten am Samstag Sonne und Schauer genauso schnell wie Windrichtung und -stärke, so schenkte der Sonntag seinem Namen folgend wolkenfreien Himmel und einen unerwarteten, leichten und konstanten Südwest. „Die Segler waren sehr diszipliniert, sind äußerst fair gesegelt“, lobte Wettfahrtleiter Conrad Rebholz.



J70-„Battle“ beim WYC: In der mittleren Bildzeile links die LED ZEPPELIN mit Steuermann Max Rieger vor den Siegern vom Lindauer SC mit Veit Hemmeter, in der Mitte die drittplatzierten Überlinger von Hubert Merkelbach und rechts Sophia Dieschs Team auf der Mehlig'schen JAI. Fotos © vg

Die WYC-Jugend ist aktiv

zwischen dem Mittelmeer und der Ostsee

Für unsere jugendlichen Segler ist die Saison bereits seit langem in vollem Gange! Viele unserer aktiven Segler waren schon in den Faschingsferien unterwegs – so zu Beispiel die Laser in Hyères (Südfrankreich). Trotz der weiten Anreise hatte es nicht immer die gewünschten „südlichen“ Temperaturen, dafür waren aber Wind und Welle perfekt für ein fünftägiges Training.

Auch an Ostern wurden nicht nur Eier gesucht, sondern feste trainiert! Die 420er waren in Izola (Slowenien), die Laser am Gardasee bzw. Comersee und die Optis im heimischen Seemoos zum Saison-Auftaktraining. Alle haben einiges an Erfahrung und Können gesammelt.



Tatkräftig beim Opti-Training: Die WYC-Eltern. Fotos © A. Zartl



Laser-Nachwuchs vor Seemoos: Auch wenn die Erdkrümmung am Bodensee 67 Meter ausmacht – dieser Knick vor Seemoos existiert nicht wirklich.

Seit Mitte April ist das wöchentliche Training auf dem Wasser fester Bestandteil für die Segler. Da unsere hauptamtliche Trainerin Heike Winchenbach seit Juni nicht mehr für den WYC tätig ist und ein neues Aufgabengebiet beim Bundesverband Deutscher Gewichtheber e.V. angenommen hat, stützen wir uns auf unsere vielen ehrenamtlichen Trainer und Übungsleiter, denen ich an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aussprechen möchte. Wie wir schon festgestellt haben, holpert es ein wenig, aber wir stolpern nicht. Im Gegenteil: der Zusammenhalt der Eltern und Trainern ist lobenswert.

Weiter ging es mit dem Pfingsttraining. Die Optis wurden von Carsten, Tobi und Johannes trainiert und absolvierten größtenteils ihre praktische Prüfung zum Jüngstenschein. Einige kamen mit Erfolgen von großen Regatten zurück aus Kiel: die Laser von der YES (Platz 17 bis 26 bei 70 Teilnehmern), die Optis vom „Goldenen Opti“, oder die 420er von der IDM aus Ribnitz. Bei allen drei genannten Regatten waren Ausnahmestände! So hatten die Laser z.T. wenig Wind, die Optis (bei ihrer

zweiten A-Regatta) viel zu viel und die 420er in Ribnitz neben Brackwasser und spitzer Welle Verhältnisse, bei denen man keinen Rhythmus fand. So waren die Erfolge mäßig, die Laune aber immer noch gut. Einzelne Berichte zu den Regatten und Trainings sind auf der Homepage im Jugendbereich zu finden.

Unsere 29er-Mannschaft Leon Severens und Julius Schultheiss ist nach wie vor in der Schmiede



Leon segelt im fremden 29er – und die 420er waren zum Ostertraining auf der Adria.



von Bundesnachwuchstrainer Marc Schulz und war an Pfingsten zwei Wochen in Kiel und Warnemünde. Sie kamen in einem sehr stark besetzten Feld mit Platz 24 von 49 zurück! Mit einem vierten Platz beim unmittelbar folgenden Sparkassen-Cup in Radolfzell sind sie zufrieden. Just for fun und ungeübt segelte Leon Zartl dort mit einer Vorschoterin vom Alpsee auf Platz fünf. Gut vorbereitet auf weitere Höhepunkte warten EuroCups, Jüngsten- und Juniorenmeisterschaften sowie Europa- und sogar Weltmeisterschaften auf die Aktivsten. Wir sind gespannt was es zu berichten gibt! Viel Spaß bei allem, was ihr vorhabt!!

Anja Zartl, Jugendleiterin



Mittwochsregatta 2015

Impressionen

Es war extrem schwül an diesem Abend Mitte Mai vor einer Mittwochsregatta. Wolkentürme wuchsen in den Himmel wie Blumenkohl – doch auf dem See, da versteckte sich das himmlische Kind. Wie an der Perlenkette aufgereiht bewegten sich die Boote beim Känguru-Start langsam, sehr langsam zum 39er-Pfahl, der ersten Wendemarke. Für ein paar Minuten kam doch ein wenig Wind auf – und die Szenerie wurde lebendiger. Volker Göbner hat auf der J8o ANIMA DUE für den WYC ein paar Impressionen festgehalten.

